Eine neue Art der Homopteren-Gattung Aphrophora.

Von Dr. L. Melichar in Wien.

In der von Herrn Ober-Stabsarzt Dr. Theodor Hueber in Ulm zur Determination eingesendeten vorjährigen Ausbeute an Homopteren fand ich zwei Exemplare (♀) einer *Aphrophora*, welche durch ihre eigenartige Form und Structur von allen bisher bekannten *Aphrophora*-Arten abzuweichen schien. Durch gütige Vermittlung des geehrten Collegen Dr. Hueber erhielt ich von Herrn H. Friese in Innsbruck eine Anzahl dieser Art, welche letzterer selbst gesammelt hatte, so dass ich in die Lage versetzt wurde, ganz frische Exemplare zu untersuchen. Bei der genauen Untersuchung der Exemplare kam ich zu der Ueberzeugung, dass diese *Aphrophora* eine neue, der alpinen Fauna angehörige Art ist.

Aphrophora alpina n. sp.

Gestalt robust, Oberseite bräunlichgelb, schwarz punktirt, mit kurzen goldgelblichen Härchen besetzt, welche aus den schwarzen Punkten entspringen. Scheitel flach, horizontal, vorn stumpfwinkelig, mit gerundeter Spitze. Der Scheitel mit den Augen so breit, wie die Hinterecken des Pronotum von einander entfernt. Hinterrand stumpfwinkelig ausgeschnitten, in der Mitte gekielt, Ocellen rubinroth, im Nacken jederseits eine glatte Schwiele. Pronotum grob punktirt, in der Mitte desselben ein glatter Kiel und in der Nähe des Vorderrandes vier in einer Querreihe stehende glatte Schwielen, welche theils geschlossene, theils offene Ringe bilden. Schildchen länglich dreieckig, in der Mitte flach vertieft, quergerunzelt und punktirt, während die Seiten des Schildchens glatt und callös sind. Die Schildchenspitze stark verlängert und callös. Die Flügeldecken in der Mitte am breitesten, nach hinten allmälig verschmälert und am Ende schmal abgerundet. Die Ober-

fläche ist einfärbig, die schwarze Punktirung ziemlich dicht. Die Nerven deutlich, glatt und wie die Flügeldecken gefärbt, bloss der äussere Clavusnerv in der Mitte schwarz gefärbt. Die dunkle Färbung des Clavusnerven verbreitet sich zum Theile auf die Umgebung. Der Verlauf der Nerven wie bei *Aphrophora alni*, nur sind die Discoidalzellen länger. Flügel hell, durchsichtig, mit braunen Nerven. Stirn jederseits mit einer Reihe von schwarzen, aus tiefen Punkten bestehenden Querlinien. Zwischen beiden Reihen befindet sich ein kurzer, glatter, gelblicher Längskiel, der sich zuweilen bis zum Clypeus verlängert. Schläfen pechbraun, Fühler gelb; Wangen, Zügel und Clypeus braun, kurz behaart, der Clypeus in der Mitte gekielt. Brust und Hinterleib schwarz, die Spitzen der letzten Tarsalglieder und die Klauen schwarz, die Spitzen der Dornen an den Hinterschienen schwarz.

♂ Genitalplatten an der Basis verwachsen, zwei schmale Lappen bildend, welche durch einen kaum sichtbaren Spalt getrennt sind.

♀ Letztes Bauchsegment so lang wie das vorletzte, der Hinterrand gerade, mit einer hellbraunen zackigen Zeichnung, welche das Vorhandensein von drei gleichgrossen Lappen vortäuscht.

Länge: ♀♂ 11 bis 12 *mm*.

Tirol, von H. Friese am 20. Juli 1899 am Rande des Lanser Moores, zwischen dem Dorfe Vill und dem Lanser-See (ca. 1000 *m* Höhe) gesammelt.

Diese Art steht der *A. alni* Fall. und *A. salicis* Deg. sehr nahe, unterscheidet sich jedoch von beiden Arten durch bedeutendere Grösse und robustere Körperform, von *A. alni* Fall. ferner durch den Mangel von hellen Querbinden auf den Flügeldecken und durch das längere, nach hinten stark vorgezogene Schildchen, von *A. salicis* Deg. insbesondere durch die kräftige Gestalt und den schwarzen, kurzen Strich im Clavus. Von *A. similis* Leth. unterscheidet sich diese Art durch die Bildung des Scheitels, welcher mehr vorgezogen (bei *A. similis* Leth. stark abgerundet) ist, und durch die bedeutendere Länge und Breite des Körpers.

Die bisher bekannten Arten lassen sich nach folgender Tabelle leicht bestimmen:

1 Oberfläche kahl, nicht behaart. *A. corticea* Germ.
— Oberfläche kurz behaart 2
2 Flügeldecken mit hellen Binden 3
— Flügeldecken einfärbig, höchstens mit einem hellen Fleck an der Basis 4
3 Scheitel so breit wie das Pronotum. Körper gelblichbraun. Europa. *A. alni* Fall.
— Scheitel schmäler als das Pronotum. Körper pechschwarz. Sibirien. *A. lugubris* Leth.
4 Flügeldecken einfärbig, in der Mitte des Clavus am äusseren Clavusnerv ein schwarzer Strich. — Mittel-Europa, Alpen. *A. alpina* n. sp.
— Im Clavus kein schwarzer Strich 5
5 Scheitel vorn winkelig; Flügeldecken einfärbig, gelblichbraun, zuweilen ein heller Fleck auf der Basis. — Europa. *A. salicis* Deg.
— Scheitel vorn bogig gerundet; Flügeldecken einfärbig, hell bräunlichgelb. — Sibirien. *A. similis* Leth.

A. similis Leth., Ann. Soc. Ent. Belg. XIX. 1876, pag. 79, wurde zuerst von Jakowleff in Sibirien (Irkutsk) entdeckt, wo sie auf *Larix sibirica* vorkommt.

Muls. Rey, Rev. d' Entom. X. 1891. pag. 244, hat diese Art angeblich auch in Frankreich im Gebirge von Beaujolais in einer Höhe von ca. 800 *m* gefunden. Ob es in der That die sibirische *A. similis* Leth. war, muss ich sehr bezweifeln. Es liegt die Vermuthung nahe, dass es die *A. alpina* war, da die *A. similis*, von welcher ich mehrere Exemplare aus Sibirien (Irkutsk) besitze, von der alpinen Art ganz verschieden ist und insbesondere durch den stark abgerundeten Scheitel und die hellgelbliche, fast strohgelbe Farbe der Oberfläche abweicht. Es scheint vielmehr, dass die Mittheilung von dem Vorkommen der *A. similis* Leth. in der Alpenregion sich auf diese neue Art bezieht.